



Ozontherapie/Eigenblutbehandlung

Beide Therapien werden zu den sogenannten Reiz-und Umstimmungstherapien gezählt. Im Körper wird ein biologischer Reiz gesetzt, der das Immunsystem modulieren kann, um eventuelle defizitäre oder überschießende Reaktionen auszugleichen.

Bei der Ozontherapie wird ein Gasgemisch aus Kleinstmengen Ozon und Sauerstoff verwendet. Es wirkt entzündungshemmend, durchblutungsfördernd und verbessernd auf die Stoffwechsellage.

Zur therapeutischen Anwendung wird venöses Blut mit dem Gasgemisch angereichert und wieder zurückinfundiert.

Bei der Eigenbluttherapie werden kleine Mengen Blut entnommen und in die Muskulatur zurückgespritzt. Dabei wird die Dosis in kleinen Schritten gesteigert. In Kombination mit naturheilkundlichen Präparaten kann die therapeutische Wirkung zusätzlich gezielt gelenkt werden.

Ein optimaler Therapiezyklus der Ozon/Eigenbluttherapie umfasst 10 Sitzungen, wobei die Behandlungen zwei Mal pro Woche erfolgen sollten.

Bei folgenden Erkrankungen werden die Ozontherapie und die Eigenblutbehandlung angewendet:

- wiederkehrende Infekte (bspw. Herpesinfektionen)
- Hauterkrankungen
- Allergien
- Gefäßerkrankungen
- Durchblutungsstörungen
- Immunmodulation und -stimulation